

Kürbisse köpfen in der Burg



Aufgeschnitten und ausgehöhlt: Die Kürbisse haben beim Halloween-Spektakel in der Vilbeler Wasserburg keine Überlebenschancen (Foto oben). Tapfer wehren sich jedoch Grusel-Gäste gegen die Mumienfrau, die dem Gewölbe des mittelalterlichen Gebäudes entstieg ist. Fotos: Christine Fauerbach

Bad Vilbel. Da hätte sich selbst der mutige Raubritter Bechtram gefürchtet. In seiner Burg regierten am Samstag Geister, Zauberer, Hexen und Magier – unterstützt von Mumien, Knochenmännern und weiteren lichtscheuen Gestalten. Über 1000 große und kleine Halloweenfans feierten ausgelassen Bad Vilbels größtes und gruseligstes Halloween-Spektakel.

Zielstrebig schritten die jungen Besucher auf das weit geöffnete Tor der historischen Burg zu. Dort wurden sie von drei ausgewachsenen Exemplaren ihrer Zunft fröhlich glucksend und kichernd begrüßt. Danach gab es kein Halten mehr für die kühnen Eroberer von Bechtrams Heim. Mit wildem Geschrei stürzten sie sich auf Berge wehrloser Kürbisse. Die friedlichen Gesellen hatten bei dieser unerwarteten Attacke keine Chance. Ihre Gegner rückten ihnen mit

Löffeln und Messern auf den wohlgerundeten Leib. Bereits beim ersten Schnitt rann Kürbisblut in Strömen. Kurz darauf flog das erste orangefarbene Kürbisfleisch durch die Luft. Erbarmungslos höhlten die Eroberer aus der Unterwelt ihre Opfer aus. Nur um ihnen eine Kerze einzupflanzen. Doch das Gemetzel reichte den kleinen Teufeln, Hexen und ihren großen Helfern immer noch nicht. Sie ritzen ihren Opfern Muster in die Haut, höhlten Augen, Nase und Mund aus.

Am Ende der Schlacht fand sich das wehrlose Volk der Kürbisse auf der Bühne wieder. Dort wurden die jungen Wilden nicht etwa für ihre frevlerische Tat bestraft. Nein, sie wurden sogar noch von Lions-Präsident Dominik Kuhn gelobt. Beate Ritzler und Thomas Horinek, die beiden Organisatoren des gruseligen Festes, belohnten die

Täter mit einer Urkunde.

Die Horde der jungen Gäste schritt nach ihrem Sieg über die friedliebenden Kürbisse geschlossen an die Stände. Dort labten sie sich für weitere Taten und Streiche mit fruchtigem Zaubersaft, bluttriefenden Pommes Frites, in heißem Wasser gequälten Hot Dogs oder teuflisch guten Muffins. Andere ließen sich im windschiefen Schminkzelt von den Farben- und Puderkünstlerinnen Elli Steinauer und Gabi Saur-Burmester in grüne Wasserlilien oder pfliffige Teufel verwandeln.

Mit der richtigen Patina im Gesicht ging es in den Burgkeller. Dort ließ Ehrenbürgermeister Günther Biber die Halloweenfans mit seinen Worten erschauern. Bei seinen Gruselgeschichten stockte fast allen Eroberern kurz der Atem. Jedoch nicht allen, wie sich im Eingangsbereich des Ver-



lieses zeigte. Dort wurden vier teuflisch schöne Hexen und ein Spinnenmann Zeugen, wie sich knarrend ein Sargdeckel hob. Heraus stieg eine Mumienfrau. Die brabbelte unheimlich und näherte sich fast kriechend der verblüfften Gruppe. Sogleich suchte der Spinnenmann das Weite. Die jungen Hexen stellten sich mutig der Herausforderung. Sie riefen der unheimlichen Gestalt mit fester Stimme zu: „Wir sind nicht echt und dann bist du es auch nicht. Wir haben keine Angst!“ Da trollte sich das Wesen sprachlos die Treppe hoch, um im Burghof nach

neuen Opfern zu suchen. Das war schwer, denn die Halloweenfans amüsierten sich köstlich. Sie zogen laut singend in Polonaisen über den Hof, amüsierten sich bei der fetzigen Musik- und Märchenshow von Geschichtenhexe „Tanja Zauberkürbis“ (Tanja Tahmassebi) oder tappten im Dunkeln durch das Gruselzelt der städtischen Jugendpflege.

Erst am späten Abend verließen die Eroberer wieder die Burg. Erschöpft begann sich Ritter Bechtram umgeben von grinsenden und leuchtenden Kürbissen von seinem Schrecken zu erholen. *fau*